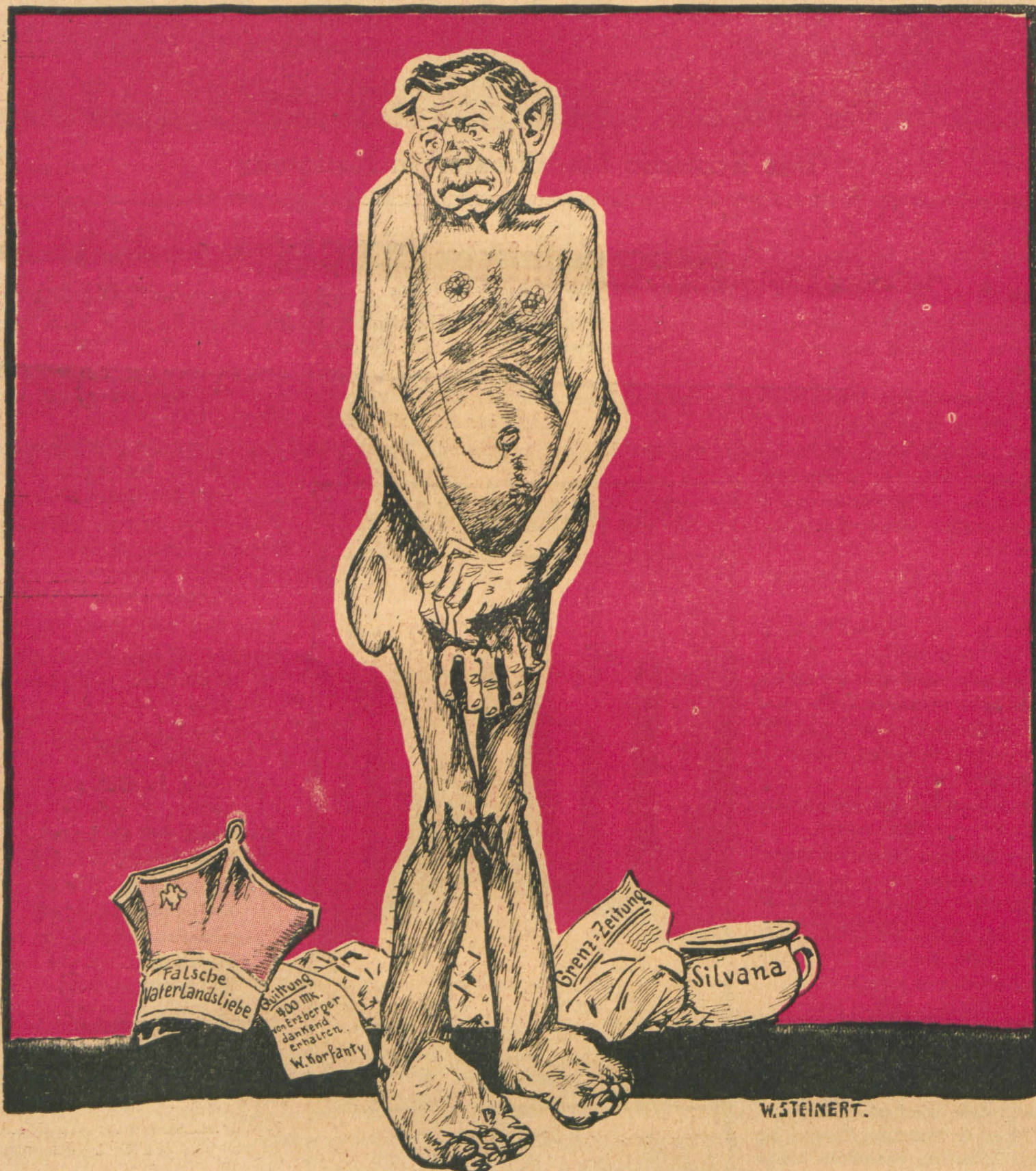
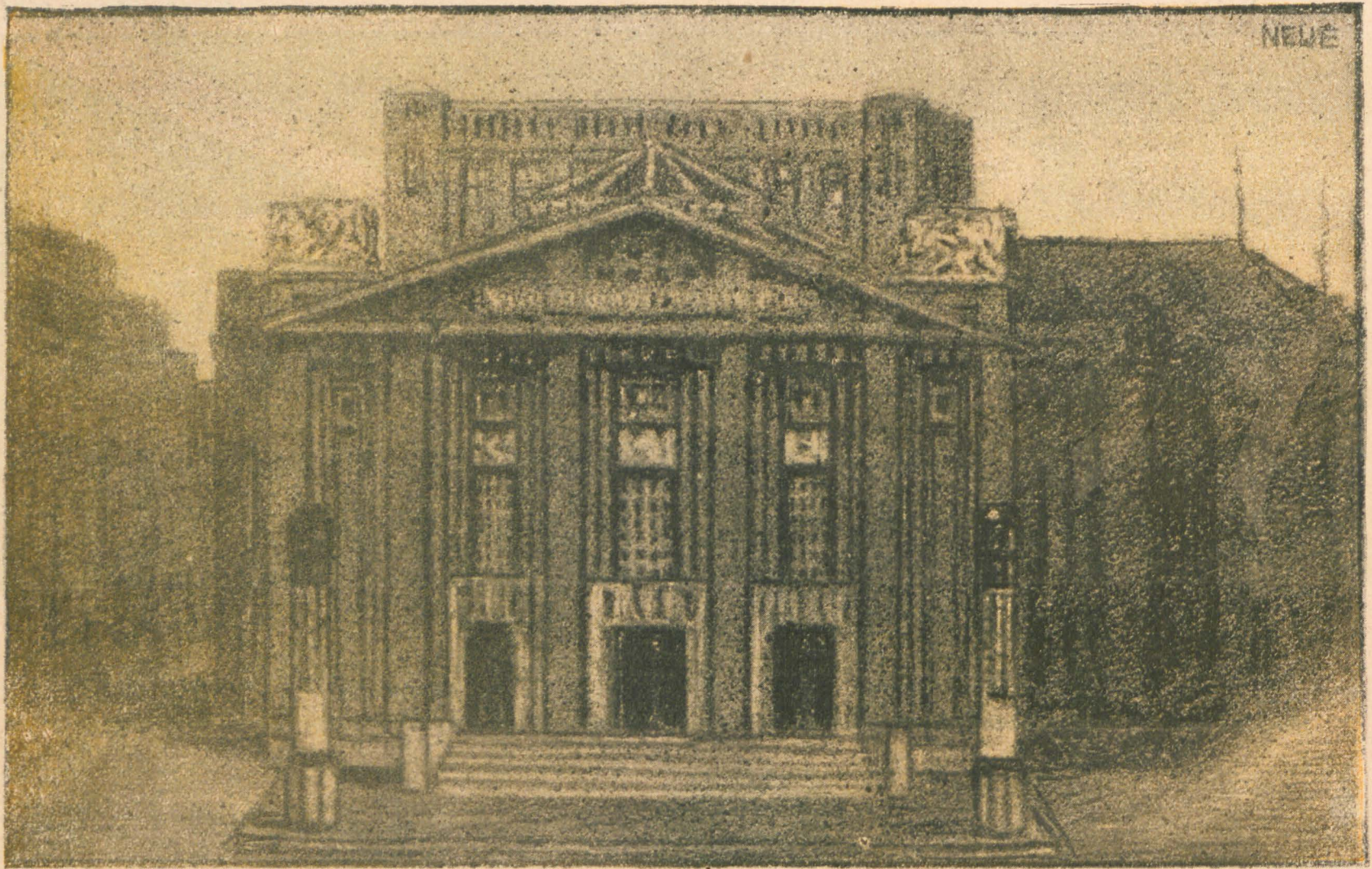


Ein Opfer der Entkleidungskommission

Zeichnung von Willi Steinert



So sieht er aus! Und auf den wollt Ihr hören, Oberschlesier?



Das deutsche Stadttheater in Kattowitz

Zeichnung von Neue

Neues polnisches ABC

Aus der Mappe eines polnischen Agitators

Abstimmung. Is sich sehr schlecht für Polen, sehr schlecht, möchten viel lieber mit Gewalt nehmen. Nieder mit Recht und Gerechtigkeit!

Bestien in Menschengestalt. Sind sich sehr treue Helfer für Polen, gar nicht ängstlich, keine Furcht vor Blut.

Cultur. Scheußliche Erfindung, deutsche Cultur. Weg damit!

Dreck hält warm. Wissen wir in Warschau ganz genau. Is sich unser liebes Schmutzkästchen. Pfui, diese deutsche Sauberkeit!

Ehrlich sein ist Dummheit. Deutsche sind dumm und ehrlich.

Frech muß man sein. Hoch der Revolver und die Handgranaten!

Gewalt ist besser als Recht. War schon immer so im polnischen Reich.

Hahaha! Es gibt wirklich einige Leute in Oberschlesien, die denken, daß wir es gut mit ihnen meinen.

Igel ist Leckerbissen für Polen, schmeckt beinahe so fein wie Rattenkotelett.

Minute, feine Erfindung der Russen. Oberschlesier werden sie schon pfeifen hören, wenn sie polnisch werden.

Lügen. O lüg, so lang du lügen kannst; altes schönes polnisches Sprichwort

Mord an Deutschen ist gutes Werk

Not wird euch schon bekannt werden bei uns in Polen. Warum soll es keine Not geben?

Oberschlesien. Warum sollen die Oberschlesier es besser haben als wir, die zu Warschau gehören? Immer mit uns mitgegangen.

Plündern, alte gute polnische Sitte.

Quatsch! Was wir polnischen Agitatoren doch alles zusammenquasseln müssen. Merkwürdig, daß es noch Leute gibt, die uns glauben.

Reglement, fein ausgetüftelt, echt polnisch!

Steuern. Daran ist bei uns kein Mangel. Werdet schon staunen, wenn ihr von Warschau aus regiert werdet.

Totschlag, siehe Mord.

Unglück. Warum sollt ihr Oberschlesier glücklich sein, während es uns schlecht geht?

Versammlungen, deutsche, werden gesprengt.

Warschau, Paradies, schmutziges, wenn auch.

Xmal muß man die Leute beschwindeln. Etwas bleibt schließlich doch hängen.

Y wird abgeschafft. Überhaupt Schreiben und Lesen. Ganz unnötig.

Zar polnischer wird Korfanty. Dann sollt ihr tanzen lernen. Na wartet, wenn ihr nur erst polnisch seid! bimbam.



Darum

liebt Polen das schöne Oberschlesien

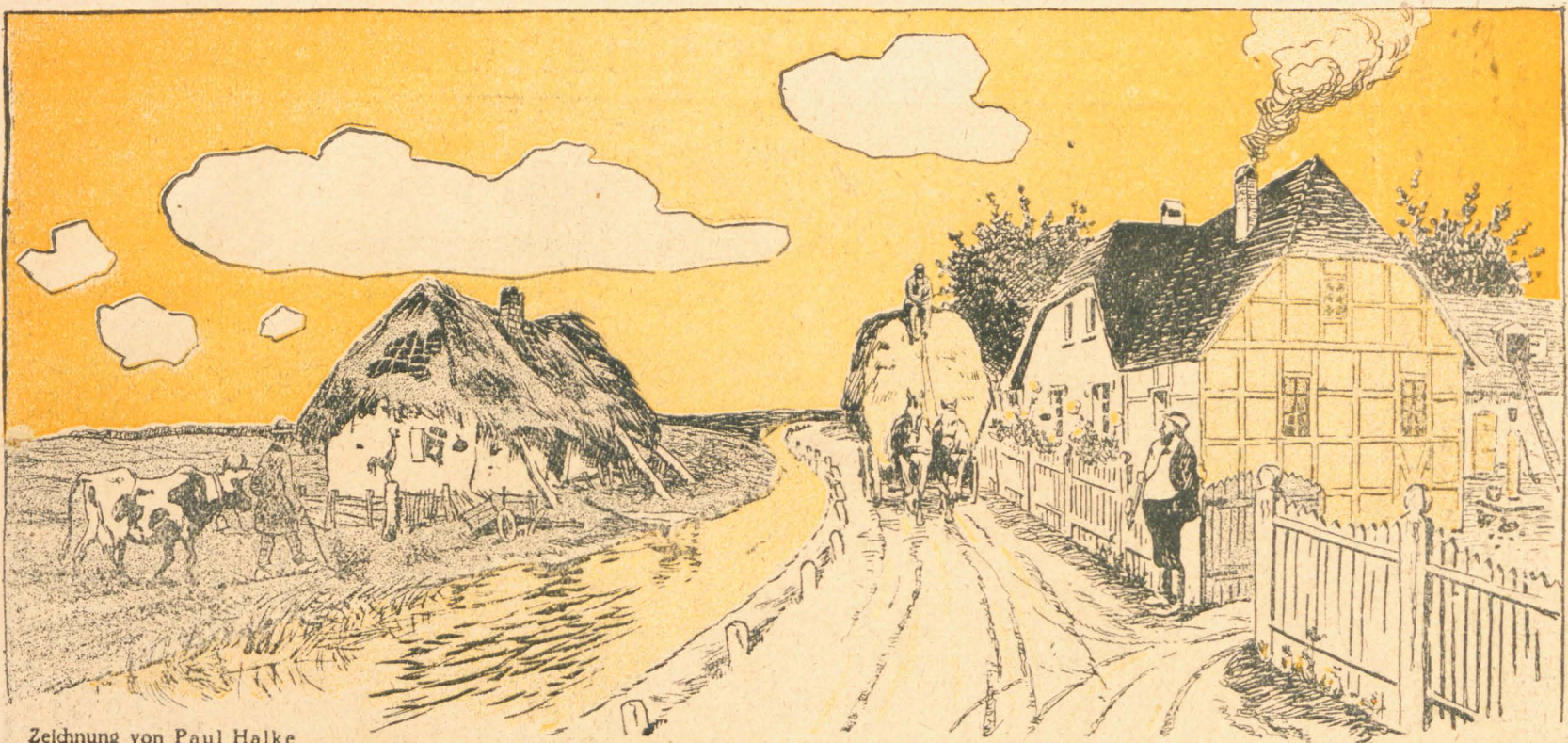
Kinderlogik

„Nun, Bubele, wie hast du denn geschlafen?“ fragt die Mutter des Morgens ihr fünfjähriges Söhnchen, worauf der kleine Philosoph zur Antwort gibt: „Das weiß ich doch nicht. Ich habe doch geschlafen!“

Eine wahre Begebenheit

Polnischer Schulbeirat: „Herr Lehrer, ich habe Ihnen die Hand gereicht und Sie verweigern sie mir? Das wird für Sie unangenehme Folgen haben!“

Lehrer: „Entschuldigen Sie, ich habe mir eben die Hände gewaschen.“



Zeichnung von Paul Halke

Wojtek und Michel

Unterhaltung zwischen einem polnischen Agitator und einem Oberschlesier. Von J. Pyrlik

Wojtek i Michol

Rozmówka między polskim agitatorom i Górnoszlazakiem. Von J. Pyrlik



1. Wojtek: Die heilige polnische Erde (das Land) fließt über von Milch und Honig.
Michel: Hinter der Brynica und der Grenze lebe ich lange Jahre.
2. Wojtek: In unserem ganzen Polen sind große herrliche Häuser.
Michel: Aus Lehm die Wände, mein Lieber, die Dächer sind von Stroh.
3. Wojtek: Die allerbeste Kuh, wird euch Herr Korfanty geben.
Michel: Glaube nicht daran, Bruder und Kamerad, das ist alles Schwindel.
4. Wojtek: Jederzeit kannst du bei uns guten Speck kaufen.
Michel: Geh ab damit, du Schwindler, du wirst Lumpen kauen müssen.
5. Wojtek: Jeder Pole ist fleißig und liebt Tee.
Michel: Er ist sehr faul, obwohl er Kräfte hat, eine Peitsche ist für ihn nötig.
6. Wojtek: Er sagt immer aufrichtig die Wahrheit, das weiß unser teurer Gott.
Michel: Solange er lebt ist er falsch, ob reich oder arm.
7. Wojtek: Das polnische Volk kennt keine Säufer.
Michel: Richtiger Schnaps, recht scharfer Schnaps ist für die Polen.
8. Wojtek: Die polnische Mark, höre, ist mehr wert als eure. [unsere Mark.
Michel: Ich bekomme aber, du Betrüger und Blender, eine ganze Menge für
9. Wojtek: Gegen die Bolschewisten kämpften wir mit viel Glück.
Michel: Was ist das für ein Wunder, du Dummkopf, andere haben dir geholfen
10. Wojtek: Warum ist Polen nicht schon längst auferstanden?
Michel: Durch euren Hochmut, du Scheusal, seid ihr so weit gekommen.
11. Wojtek: Der überzeugte Pole braucht keine Waffe.
Michel: In jedem Winkel, du Verdreher, steht ein Gewehr.
12. Wojtek: Unsere Polen lobt sogar der Teufel in der Hölle. [(Josephstal.)
Michel: Sie haben die Deutschen geschlagen, gemo: dt und im Walde verscharrt
13. Wojtek: Die Deutschen sind schuld daran, denn sie haben zuerst geschossen.
Michel: Ich kenne den Polen, diesen Kerl, er lügt immer.
14. Wojtek: Seht den Michel, wie dreist er mir droht.
Michel: Es kommt auch für dich die Zeit, ein anderer wird vergelten.
15. Wojtek: Was hast du schlauer Deutscher vom Kriege profitiert?
Michel: Ich bin das erste Mal, du schon das dritte Mal bankrott geworden.
16. Wojtek: Der Germane ist so schwach, daß er nicht mehr wird aufstehen können.
Michel: Durch die Arbeit, alter Schwindler, wird ihm Gott Kräfte geben.
17. Wojtek: In Kürze wird der Teufel die deutschen Schulen holen.
Michel: Solche Schulen, ihr Halunken, sind ein Trog für polnischen Ochs!
18. Wojtek: Geh weg, du Grobsack, ziehe in ein anderes Land.
Michel: Nach Jahren kommt die Auszahlung und dann oh Pieronie pierona!

1. Wojtek: Święta ziemia Polska ciecie mlykiem, miodym.
Michol: Za Brynicóm i granicóm duzo żyje godym.
2. Wojtek: Wcalej naszej Polsce duze ślicne dómy.
Michol: Z gliny ściany, mój kochany, dachy sóm ze słomy.
3. Wojtek: Ta najlepszą krowa da wam Pan Korfanty.
Michol: Nie wierz bracie i kómracie, bo to wszystko chwanty.
4. Wojtek: Każdem czasie kupi u nasz dobrej spyrki.
Michol: Idć mi Panie, ty cyganie, nachlipiesz się ścierki.
5. Wojtek: Każdy Polak pilny i lubi charbata.
Michol: Bardzo zgniely, chodć ma sieły, trza na niego bata.
6. Wojtek: Sezyra prawdę mówi, wie to Bóg nasz drogi.
Michol: Podwiel zywy jest falszywy bogac i ubogi.
7. Wojtek: Polski naród, proszę, nie znaje piaków.
Michol: Prawo wódka, ostro wódka, ta jest dlo Poloków.
8. Wojtek: Polska Marka, suchaj, wiecej wart jak wasza.
Michol: Moc mamlasie i gibasie dostana za nasza.
9. Wojtek: Przeciw Bolszewików duze szczęście mieli.
Michol: Co za cuda, klapiduda, inși pomagali.
10. Wojtek: Poczemu nie dawno Polska znów powstała?
Michol: Na ostuda, ty paskuda, waszem pycha dała.
11. Wojtek: Przekonany Polak nie ma żadnej brońy.
Michol: W każdym kóncie, bałamacie, jedyna „Gewehr“ stoi.
12. Wojtek: Nasz Polaków nawet djabel w piekle chwali.
Michol: Niemców bili, mordowali, w lesie zakopali (Josefstal.)
13. Wojtek: Niemce sobie wini, bo najprzód strzelali.
Michol: Znóm Polaka, tego klaka, zawdy ón cygani.
14. Wojtek: Patrzcie mi Michala, jakze śmieie grozi.
Michol: Przydzie kryska na Matyska, inczy ci nadgrodzi.
15. Wojtek: Cós ty mądry Niemce zwojny sprofitował?
Michol: Jo pierwszy raz, tytrzeci razjusziesz bankrotował.
16. Wojtek: German taki słaby, jusz ón nie powstaje.
Michol: Zno robota, stary plota, Bóg mu krawkość daje.
17. Wojtek: Wkrótce diabli weznóm te niemieckie szkoły.
Michol: Takie szkoły, wy piydoly! Chlyw na polskie woły!
18. Wojtek: Jdź mi precz, ty gruby, ciag ty w inszą stronę.
Michol: A za lata przydzie plata, a potym Pierona!

Wie sie in Oberschlesien

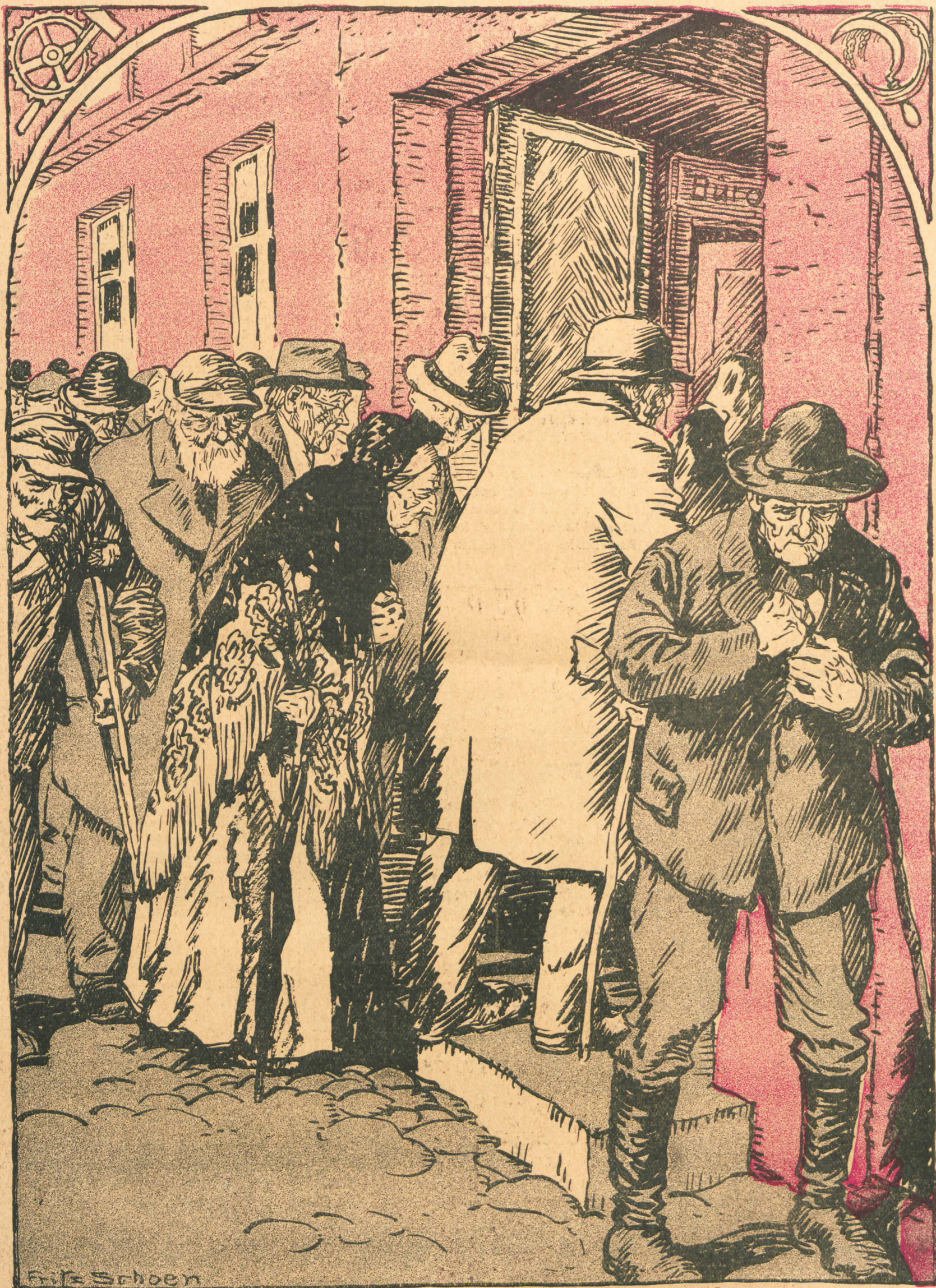
Zeichnung von Heinrich Zille



Großpolnische Wahlkampfmittel. Erfolg garantiert! Wer tot ist, kann nicht für Deutschland stimmen!

den Wahlkampf rüsten!

Zeichnung von Fritz Schoen



Die Oberschlesier wollen ihr Land nicht an die fremden Polen verlieren und holen sich schon ihre Papiere zur Abstimmung ab. Die ältesten Mütterchen gehen noch einmal auf die Straße, Krüppel und Kriegsverletzte scheuen keinen langen Weg. – Alle wollen sich und ihren Kindern die Heimat deutsch erhalten. So rüsten die Oberschlesier für den Wahlkampf und stimmen für Deutschland!

Der Tauher

Verbesserung von den Gedichte von Fridrich Schieler

Zeichnungen von Hans Lindloff

Der Keenig kam aus Destilljazion
Und ging er zum Chittenteich.
Weil war er ziemlich besofen schon,
Da war ihm ahles ganz gleich.
Er schmiß in das dreckiges Waßer chinein
Die Krone aus Gold un mit Edelgestein.



Un riff er laut mit lahenden Mund:
„Wer chollt ihr widder cheraus,
Der mag ihr behalten, der tummer Chund!“
Doch ahle packte ein Graus.
Zwar chätten die Krone gehabben sie gern,
Doch warn sie zu ängslich, die Dammen un Cherrn.

Da schludzte Keenig wohl bitere Wehn:
„So wihl sich wirklich nich eins
Zu meine Vergniggen ersaufen gehn?“
Un brillten sie ahle: „Keins!“
Doch stand dort bei Chalde der Channes noch da,
Was Bux war, un rauchte ein Sulima.
Ihm rhrte das Herz des Keenigs Not.
Er ruffte: Cherr Keenig, cheert,
Gern mechte ich sein ein Patriot,
Wen wüßt ich, was Krone is wert!“
Da freute sich Keenig un sagte: „Mein Sohn,
Das Krone is wert beinah drei Milliohn!“

„Och!“ ruffte Channes, „Psiakrew, das geht!“
Un knepte die Chosen sich los.



Die Cherrn, da cham sie auf ihm geseht,
Die Dammen erröttend in Schoß. — —
Doch schauten sie, als er in Baddechos' stand,
Dafür den auf ihm um so mehr unverwandt.

Jez nahm sich Channes noch einem Schluck
Aus Flaschka un ging chinein.
Das Waßer rauschte beteerend gluck, gluck,
Wodurch wurm ihm schwarz seine Bein.
Dan machte er wild eine Chechtsprung chinzü,
Un — stihl schinn die Sohne, der See lag in Ruh.
Un lange rhrte sich nichs umher
Un rhrte sich nichs im Teich.
Das Keenigstochter, da seufzte schwer:
„Er kohmt nich, ich dachts es mir gleich!“
Doch während sie noch seufzte schohl wilder Alarm
Die Woggen zerteilte ein schmutziger Arm.

Un es ershinn ein nasser Kopp
Mit eine Krone im Chaar.
Der Keenig riff: „Das is ja tipp, topp,
Erzähl mir wie's unten war!“
Un Channes kam raus un schittelte sich
Un sagte: „Da unten ist's firchterlich!“
Da ließ ihm Keenig ein Konjak gebn,
Un Channes sträubte sich nich,
Un sprach, nachdem er ihm chaff gechebn:
„Ich grieße dir, rostigges Licht!“
Es ist mir dort ziemlich eklig ergangn
Un Schrekliches sah ich mit Zitern un Bangn.
Zwei Libbesparre laggen da da
Mit Schlissen in Kopp un in Bauch,
Drei tote Katzen warn ihnen nah —
Ein toter Chund war dort auch!
Ich stand tief erschittert wie Denkmal aus Stein,
Da — beißten mir Waßerratten ins Bein.



Verzweifelt kuckte ich drom umher
Un streckte die Armen aus,
Ob nich wo die Krone zu finden wär,
Un ging mir schon Puste aus.
Fimf rostige Eimer räumt ich hinweg —
Da lag sie bei einem Spucknapp im Dreck.
Ich packte sie mit eim Freudenschrei
Un wohlte raus aus dem Schlamm,
Doch ließ der, verfluchtige Schweinerel,
Nich los, bloß hielt er mich stramm.
Schont wurde mir finster vor Augen un matt,
Da — trat ich mit Fuß in verrostetem Draht.

Der wilder Schmerz gab widder mir Kraft.
Ich bäumte sich mechtig auf,
Un Gottseidank, ich chabs es geschaff,
Der Schmutz ließ mir loß, — ich schwamm rauf!
Un jezze wer gehn ich die Krone verkaufen
Un wer für das Geld mir aus Freude besaufen.“
Da sprach der Keenig: „Da wirsch du nich,
Bloß muß du noch einmal rein,
Dem vohln Portmanneh reinschmeiße ich,
Un findst du ihm — sei er dein!
Doch tu du dir unten mall länger noch quälln,
Damit daß du kahnst mir noch andres erzälln.“

Der Channes abber wohlte nich mehr,
Er wohlte nich noch einmal rein.
Da nahm der Keenig sein Techterlein cher:
„Un ste sohl die deine sein!“
Soffort faßte Channes ein reißender Beben
Un stürzte er runter auf Sterben un Leben.
Un widder rhrte sich nichs umher
Un rhrte sich nichs im Teich.
Es dauerte abber was einmal da mehr!! —
Das Keenigskind wurde ganz bleich — — —
Doch fern — um die Ecke — geschützt durch ein Strauch —
Kroch Channes mit Krone un Geld auf dem Bauch!



Als niemands sah, liff schnehl er nah Chaus
Un dachte: „Das war ein Schreck!
Das Keenigstochter, das steßes Maus,
Da lauf ich doch libber bald weg:
Schieläugig, obeinig un pucklig dazu —
Ich danke Cherr Keenig, da laß mir in Ruh!“

Beim Teiche stand man noch lange im Gras
Un schaute die Augen sich krumm.
Die Backen der Dammen waren ganz bloß,
Die Mienen der Cherrn sehr tumm.
Das trostloses Keenigskind murmelte schwer:
„Jez krigg ich woll niemals ein Ehemann mehr!“
Doch endlich wurd es dem Keenig zu lang
Un fand er kein Spaß mehr dran.
Un sprach er, gepeinigt vom dem Gestank:
„Wo bleibt den der Untertan?“
Weil trotzdem nich kam der, zog Keenig davon
Un ging ahles widder — in Destilljazion.

Sefflik Klappidudek.

Ab - Stimmungbild

Karlik: Serrvus Franzek! Jesder, hat sich wer auf dich gestellt? Oder haste schonst kein Geld? Bist ja so empeert?
Franzek: Karlik, haste denn noch nich geheert? Alle Oberschlesier wird man um dem Stiemrecht bringen!
Karlik: Hahaha, pieronna! Wird ja nich gelingen!
Franzek: Was der Tummek laacht! Ham sie nich sich ausgemaacht, daß nur jeder Oberschlesier ohne Unterschied des Geschlächts abstiemen kann? Siehste nich, was jeder Dämlak sieht? Haste einen einz'gen Oberschlesier — Frau und Mann — ohne Unterschiede des Geschlächts gesehn? No — und darum darf jetzt keiner stiemen gehn!

Karlik: Ja, wenn so, pieronna, muss uns ja der Deiwel holen! Oder schliemer noch: wir kom'n zum Polen! Friedrich Ernst.

Feine Gesellschaft

Panie Kochonska hatte die Damen der großpolnischen Honoratioren von Rybnik und Umgegend zu sich geladen. Bei Tische wurde auch des Hauses jüngstes Töchterchen, die zwölfjährige Sophie, vorgeführt.
„Na Zofia,“ sagte Frau Ogurka schmeichelnd, „du bist ja schon ein großes Mädchen, du hilfst deiner Mutter wohl schon fleißig in der Küche?“
„Ja,“ antwortete Sophie voll Stolz, „morgen früh muß ich die silbernen Löffel zählen, ob sie noch alle da sind.“

Achtung! Das lustige Pieron-Buch kommt!

Der Kofferträger

Zeichnung von Paul Halke



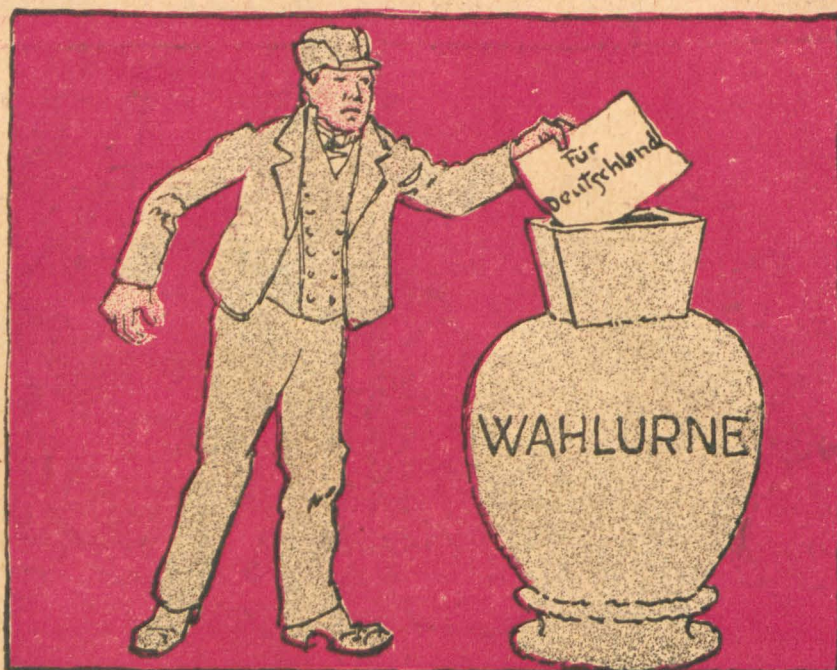
Und wenn Du auch alle andern gekriegt hast: Dicsen kriegst Du nicht!
Er ist zu schwer für Dich, zu teuer und zu gut!

Der polnische Terror und seine Folgen

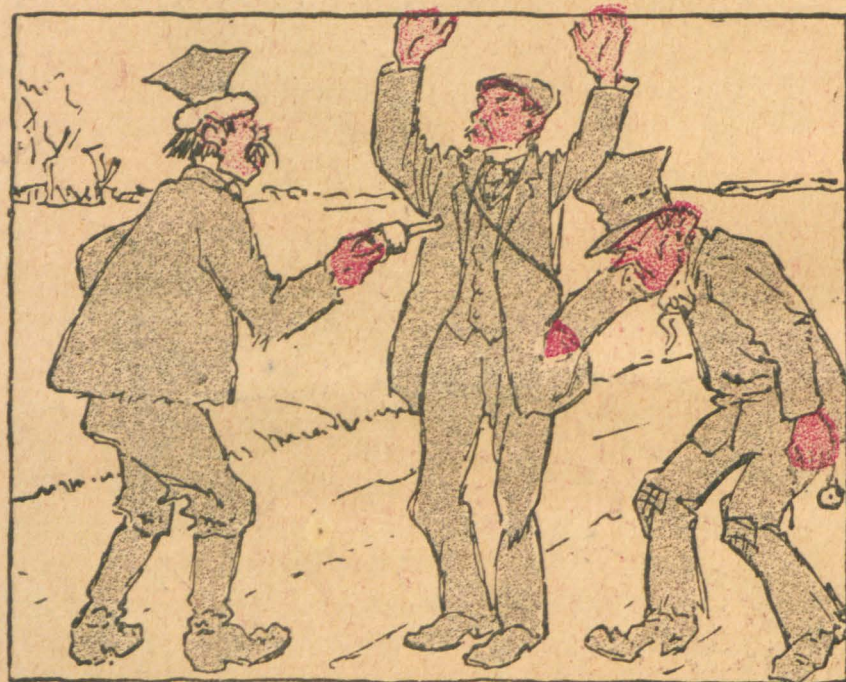
Zeichnung
von Hans Lindloff



Der Bauer wird bedroht --



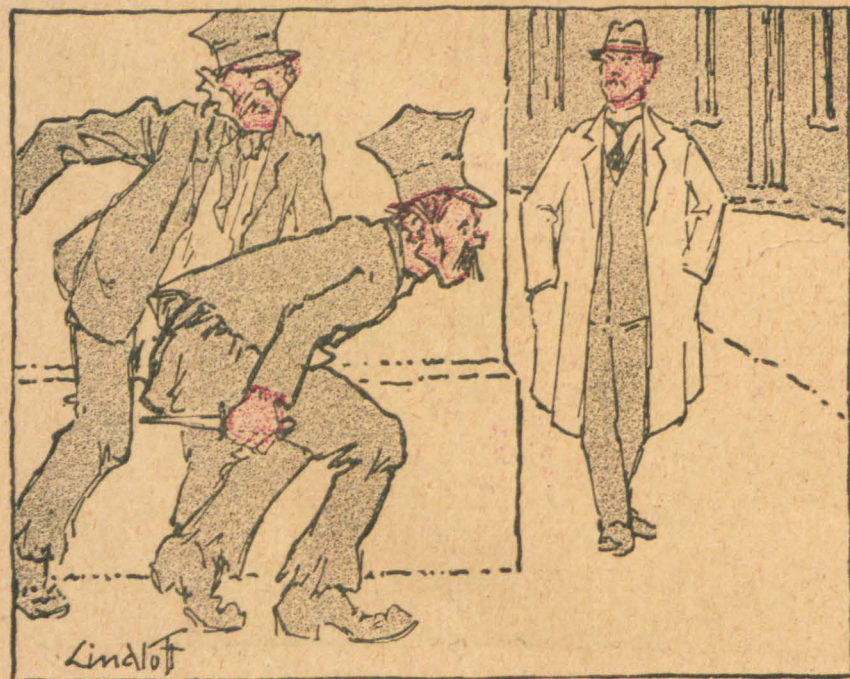
und wählt deutsch!



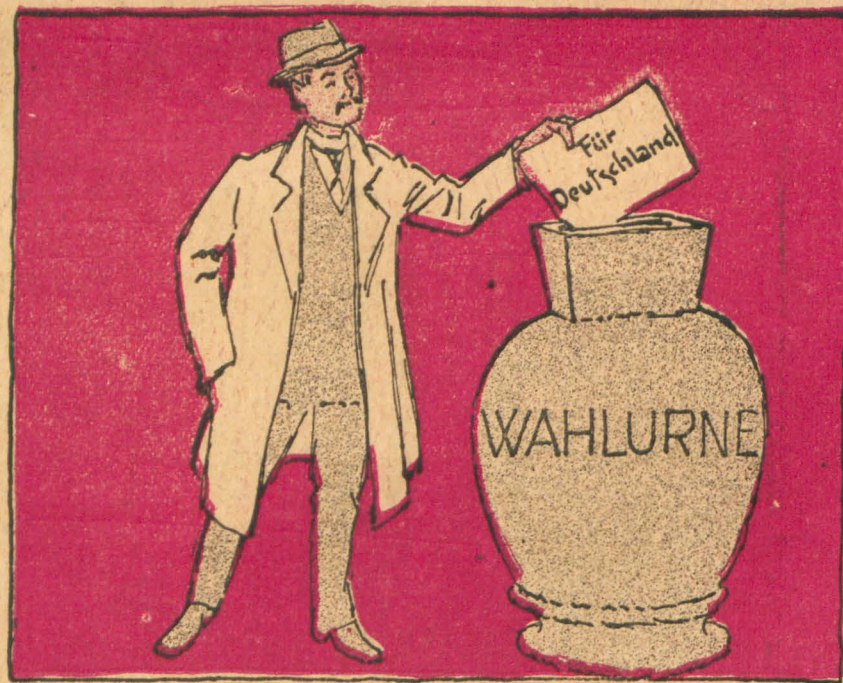
Der Bergarbeiter wird von der polnischen
Entkleidungskommission geplündert --



und wählt deutsch!



Der Handwerker in der Stadt läuft in den
polnischen Hinterhalt --



und wählt doch deutsch!